



Klonen vertretbar?

Ja, sagt der Medizinhistoriker Professor Wolfgang Eckart, es ist sogar hoch moralisch. Nein, es mindert den Wert des Lebens, erklären die christlichen Kirchen.

MEDIZIN 14



quengelnden Kindern

Gute Nerven brauchen Arzthelferinnen, wenn Kinder im Wartezimmer quengeln. Ein Rezept: Die kleinen Patienten beschäftigen, damit ihnen nicht langweilig wird.

WIRTSCHAFT 16

GESUNDHEITSPOLITIK

Mehr Patienten aus dem Ausland



Dieter Thoma, FDP-Gesundheitspolitiker, sieht ungenutzte Chancen im Gesundheitswesen.

6

Kliniken wollen eigene BKKen

Die Charité und die Benjamin Franklin-Klinik hoffen auf niedrige Beiträge.

7

MEDIZIN

Knorpelschäden repariert

Die Knorpel-Knochen-Transplantation hat sich etabliert zur Therapie bei Knorpelschäden am Gelenk.

10

Mythos Melatonin

Wirkweise und unerwünschte Wirkungen des Zirbeldrüsenhormons sind noch zu wenig erforscht.

11

WIRTSCHAFT

Gespräche verhindern Prozesse

Ärzte sollten nach Behandlungsfehlern unbedingt das Gespräch mit den betroffenen Patienten suchen.

15

Fondsauwahl mit Köpfchen



Mehr als 4000 Fonds gibt es in Deutschland. Nicht alle sind empfehlenswert.

17

PANORAMA

Erstes Trauertelefon

In Augsburg kümmern sich 150 ehrenamtliche Mitarbeiter bundesweit um die Nöte von Hinterbliebenen.

20

SEITENBLICK

Aus Angst vor der Prüfung dumm gestellt

In der italienischen Provinz Latina können viele Fahrschüler anscheinend nicht schreiben noch lesen: Von 99 Führerscheinprüflingen erklärten sich kürzlich 53 als Analphabeten. Einer unterzeichnete das Formular sogar mit „xxx“. „Diese schlagartige kulturelle Verarmung konnte nicht unbemerkt bleiben“, kommentierte Stefano Bonagura, oberster Polizeikommissar des Städtchens Formia. Denn als sich ein Teilnehmer wunderte, daß andere nach der mündlichen Prüfung gleich ans Steuer durften, flog die Täuschung auf, wie die Zeitung „Corriere della Sera“ berichtete: Um dem berüchtigten schriftlichen Test – bei 40 Fragen sind nur zwei falsche Antworten erlaubt – zu entgehen

Die diastolische Herzinsuffizienz ist häufiger als bisher gedacht

Das Herz bleibt klein und füllt sich nicht / Blutdrucksenkung als T

BASEL (frk). Die nur selten diagnostizierte diastolische Herzinsuffizienz kommt häufiger vor als die systolische Herzinsuffizienz, so das Ergebnis einer US-Bevölkerungsstudie.

Im Schnitt hatten 55 Prozent der Patienten mit Herzinsuffizienz (8,8 Prozent) aus einer Gruppe von 5000 Menschen im Alter von über 66 – echokardiographisch beurteilt – die diastolische Form. Dabei hatten Frauen mit 67 Prozent häufiger die diastolische Herzinsuffizienz als Männer mit 42 Prozent.

Veröffentlicht haben diese Zahlen Dr. Dalane W. Kitzman aus Winston Salem im US-Staat North

Carolina, wie die Wake Forest Baptist University mitteilt.

„Die diastolische Dysfunktion des Herzens ist eine Blackbox. Wir wissen wenig über die Ursachen und wir wissen wenig über eine spezifische Therapie“. Auch ließe sich das erprobte Therapieschema von der systolischen Form nicht einfach übertragen. Das hat Professor Martin Wehling aus Mannheim auf Nachfrage der „Ärzte Zeitung“ am Rande eines Symposiums des Unternehmens Roche in Basel gesagt. Von den Erkrankten sterben in einem Jahr – je nach Studie – zwischen neun und 28 Prozent. Dies sind im Schnitt viermal mehr als in der gleichaltrigen

Normalbevölkerung mit der systolischen Form ist die diastolische (NE)

Die Patienten mit diastolischer Herzinsuffizienz pumpen das Blut nicht richtig gefüllt. Das Organ bleibt vergrößert (hypertrophie) und es kommt zu Lungenödemen.

Bisher ist die Behandlung beschränkt auf: „Durch Senkung des Blutdrucks läßt sich ein Teil der Herzinsuffizienz bei Antihypertensivem und Diuretika od

Steinalt werden bleibt doch nur ein Wunsch

SAN FRANCISCO (dpa). Eine Lebenserwartung von 100 Jahren und mehr wird in diesem Jahrhundert wohl nicht mehr erreicht. Wie amerikanische Forscher auf einer Wissenschaftskonferenz in San Francisco klarstellten, sei der Mensch eigentlich nur für ein Alter bis zur seiner Reproduktionsreife gebaut. Die weiteren 40 bis 50 Jahre Lebenszeit seien bereits ein Geschenk. Auch wenn die Fortschritte in der Medizin den Tod durch Krankheiten wie Herzinfarkt oder Schlaganfall verhindern könnten, habe die menschliche Zelle doch nur eine begrenzte Lebenszeit. Die jetzige Lebenserwartung beträgt den Wissenschaftlern zufolge 85 Jahre.

Krankenkassen drängen auf Reform des RSA

MAINZ (dpa). Ohne Korrekturen beim Risikostrukturausgleich (RSA) drohen nach Informationen der ZDF-Sendung „Wiso“ in einigen Krankenkassen Beitragserhöhungen. BEK-Vorstandsvorsitzender Eckart Fiedler: „Macht die Politik nichts, wird es für viele Kassen kritisch, den Beitragssatz zu halten. Eine wesentliche Ursache dafür ist der Mitgliederschwund bei großen Ersatzkassen und AOKen.“

Am Mittwoch werden die Wirtschaftswissenschaftler Dieter Casel und Jürgen Wasem in Berlin ihr lange erwartetes Gutachten zur Reform des Risikostrukturausgleichs vorlegen – eine wichtige Vorarbeit für gesetzliche Korrekturen.

Banken für den Fitness

NEUSTADT (dpa). Handelsblatt für die 200... bank Osthol... wig-Holstein... schickt sie e... seine Kosten... zur Vorberei... „Wenn da... wird, müsse... Da kommen... sammen. Da... tischäter si... vorher ein p... ren“, sagt J... Vertriebsleit... Nun sollen... beiter einsch... des gemeins... schinen gehe

Faxabruf-Anbieter nutzt fin

Liste mit Banken ohne Schufa-Anschluß kostet 270 DM – und hil

NEU-ISENBURG (msc). Auf Freiburger mit Finanzierungsproblemen und Existenzängsten hat

lichst oberflächliche Kreditprüfung hoffen müssen.

Die „Ärzte Zeitung“ hat das An

nanzbranch

zentrale

überzeugt